



Freitag 14. November 2003, ein Datum das für den österreichischen Hufschmiedeverband, den Beginn eines neuen Abschnittes markiert.

Dem aufmerksamen Betrachter in Stadl-Paura fielen am Morgen die vielen Hufschmiedefahrzeuge auf dem Parkplatz des Volksheims sofort ins Auge. Er fasste die Menge der Fahrzeuge nicht, viele der Anreisenden fanden keine Parkmöglichkeit direkt beim Gebäude. Bereits um acht Uhr wurde eifrigst diskutiert und gestikuliert. Ein Thema schien die, aus allen Richtungen angereisten Hufschmiede, auch aus Deutschland waren einige gekommen, intensiv zu beschäftigen.

Der Vorstand des österreichischen Hufschmiedeverbandes hatte zur Präsentation des neu geschaffenen Qualitätsgütesiegels geladen und ca. 140 Personen, die meisten davon Hufschmiede, waren der Einladung gefolgt.

Wilfried Wallner, Ausbildungsleiter der Hufschmiedeschule in Stadl-Paura, organisierte den großen Saal des Volksheimes, das einen bestens geeigneten Rahmen für die Veranstaltung bildete. Noch bevor sie den Vortragssaal erreichten, schüttelten die Mitglieder des Vorstandes viele Hände und beantworteten die ersten Fragen.

Wenige Minuten nach neun Uhr eröffnete Obmann Georg Rys, von vielen Augenpaaren neugierig beobachtet, die Veranstaltung und bedankte sich zuerst bei den vielen Teilnehmern für ihr Interesse an der Arbeit des Verbandes. Kurz skizzierte er das Programm für den Tag, begrüßte die Ehrengäste und bat diese um ihre Grußworte.

Dr. Christine Hinterhofer, selbst bei der Entwicklung des Gütesiegels mit beteiligt, wünschte dem Hufschmiedeverband alles Gute bei seinem Vorhaben ein Qualitätssiegel zu etablieren.

Dr. Clemens Mahringer schlug mit seiner Grußbotschaft in die selbe Kerbe und hob die Notwendigkeit einer ständigen Weiterbildung und Verbesserung in allen Berufsbereichen hervor. Auch er wünschte dem Verband viel Erfolg bei seinem Vorhaben.

Innungsmeisterstellvertreter Karl Fraissl überbrachte die Grüße der Innung und überreichte Wilfried Wallner als Geschenk eine fertig gestellte Kette, die seine persönliche Verbindung zur Schmiedeschule Stadl-Paura symbolisieren sollte.

Fünf Punkte soll das Gütesiegel des Verbandes garantieren und fünf Referenten bereiteten zu den einzelnen Punkten Präsentationen vor.

Der Vormittag der Vorträge wurde von Josef Tramberger, selbständiger Hufschmied, eröffnet. Er sprach zum Thema „Kommunikation mit dem Kunden“ und versuchte den Teilnehmern die Wichtigkeit gut geführter Kommunikation in der modernen Geschäftswelt näher zu bringen. „Kompetenter Umgang mit dem Pferd“, ein für den Hufschmied essentiell wichtiges Thema, wurde von Dr. Georg Händlhuber behandelt, der auch aus seinem Erfahrungsschatz als Sachverständiger vieles an Informationen einbringen konnte.

Nach einer kurzen Pause, die von den Teilnehmern für Diskussionen genutzt wurde, fuhr Hannes Hofer, Vorstandsmitglied des Verbandes, mit seinem Referat zum Thema „Fachgerechte Korrektur, passender Beschlag, individuelle Lösungen“ fort. Er erklärte den Teilnehmern wie dieses Thema, in Bezug auf die Gütesiegelprüfung, anzuwenden ist.



Jürgen Rothmanner, Kassier des Verbandes, brachte den Zuhörern das Thema „Sicherheitseinrichtung und professionelle Ausrüstung“ näher. Er ging speziell auf die gesetzlichen Bestimmungen ein, die für die Gewerbetreibenden von Belang sind.

Den passenden Abschluss der Vortragsreihe gestaltete Günther Stocker, Obmannstellvertreter des Schmiedeverbandes, mit seinem Referat zum Thema „Garantierte Fortbildung“. Seine Ausführungen fanden große Zustimmung unter den Teilnehmern.

Kurz vor dem Mittagessen, das angenehme Düfte bereits ankündigten, nahm Obmann Georg Rys die Teilnehmer noch einmal in Anspruch und erklärte technische Details der Gütesiegelprüfung und der Workshops.

Eine kurze Diskussion beendete den Vormittag und das gemeinsame Mittagessen bot den passenden Rahmen für die Besprechung des Gehörten.

Vom Mittagstisch kommend, schlenderten die Hufschmiede ins Pferdezentrum Stadl Paura und bewunderten eine Menge wunderschön herausgeputzter Norikerpferde, und erfuhren auf ihre nachfragen, dass diesen Freitag auch Norikertag war. Ihre Aufmerksamkeit lenkte sich dennoch schnell auf die große Reithalle in der bereits geschäftiges Treiben zu bemerken war. Die vier Schmiede Hannes Hofer, Georg Rys, Josef Frech und Günther Stocker bereiteten sich auf ihren Praxiseinsatz vor. Sie platzierten in der entsprechend vorbereiteten Halle ihre Autos, ordneten ihr Werkzeug und inspizierten mit fachmännischem Blick die Anbindemöglichkeiten für die Pferde. Beobachtet wurden sie von vielen, ebenfalls fachmännischen Blicken. Die Teilnehmer waren mit großem Interesse bei der Sache.

Ein Pressefoto für die Oberösterreichische Kronenzeitung bildete den Schlusspunkt der Vorbereitungen und den Startschuss für die Praxisdemonstration. Vier Pferde wurden in die Halle geführt, die ausführenden Hufschmiede mussten die Pferde lösen, anschließend in den Grundgangarten beurteilen und den Zuschauern ihre Überlegungen mitteilen.

Danach wurde sofort mit der Arbeit begonnen, genau beobachtet von den anwesenden Hufschmieden, Tierärzten und Interessierten. Während die Schmiede sich dem Pferdebeslag widmeten, konnten die Teilnehmer in Exemplaren des Fragenkataloges zur Prüfung schmökern, oder sich bei Josef Tramberger am Infostand zur Prüfung und zu den Workshops informieren.

Anmeldeformulare zum Verband, oder einfach unverbindliche Interessenformulare konnten ausgefüllt werden. Dieses Angebot wurde auch reichlich genutzt.

Ambossklopfen und aufsteigender Rauch vom Aufbrennen der Hufeisen, lockte die Teilnehmer wieder an den zentralen Ort des Geschehens, und die ausführenden Schmiede wurden bis zur Beendigung ihrer Arbeit genau unter die Lupe genommen. Nachdem Alle ihren Beslag fertig gestellt hatten, wurden die Pferde wieder in den Gangarten beurteilt und kommentiert.

Anschließend stellten sich die vier ausführenden Hufschmiede einer Diskussion, die kontroversiell aber sehr fair geführt wurde. Josef Tramberger moderierte die Diskussion und verabschiedete anschließend die Teilnehmer, in dem er ihnen nochmals für ihr Kommen dankte und gleichzeitig zu einem gemütlichen Ausklang im Gasthaus zur Pferdeeisenbahn einlud.

Diese Einladung wurde von vielen angenommen und so konnte das Konzept der Qualitätsgütesiegelprüfung noch einige Stunden länger erörtert und diskutiert werden.